



Liebe Freunde, Partner und Unterstützer der Deutschen Parkinson Hilfe,

am 3. Juni 2016 ist einer der ganz Großen für immer von uns gegangen. Tief betroffen nehmen wir Abschied von Muhammad Ali. Er war „The Greatest“ - ein Kämpfer im Boxing, gegen Unrecht in der Welt, gegen Morbus Parkinson. Über drei Jahrzehnte hat mit der Krankheit gelebt. Unvergessen bleibt für uns insbesondere der handsignierte Boxhandschuh, den er für die erste TULIP im Jahr 2010 zur Verfügung stellte. Während er heute in seinem Geburtsort Louisville im US-Bundesstaat Kentucky beigesetzt wird, möchten wir uns nochmals bedanken für seine Unterstützung, für sein großes Herz.

Stephan Goericke
und das gesamte Team Deutschen Parkinson Hilfe e.V.

Zwei, die ihn persönlich gekannt haben, erinnern sich ...

Gunnar Meinhardt

Sportjournalist und Boxexperte



Axel Schulz

Boxlegende und Parkinson-Botschafter



Foto: picture-alliance / dpa

DPH: Gunnar, Du kanntest Muhammad Ali persönlich. Was bleibt Dir in Erinnerung?

G.M.: Er war ein Mensch, den es so nie wieder geben wird, der eine Aura, eine Ausstrahlung besaß, die zur Inspiration wurde und Kraft für's Leben gab. Er ließ in schwersten Momenten wirklich daran glauben, dass man immer wieder aufstehen muss – so wie er es stets vorgelebt hat. Er war ein Mensch mit einem unvergleichlichen Faszinosum - kein Gott, aber göttlich. Es zerreißt einem das Herz, dass er nun nicht mehr unter uns sein soll.

DPH: Muhammad Ali hat in- und außerhalb des Boxrings Maßstäbe gesetzt. Wie wird er in Erinnerung bleiben: Als größter Boxer aller Zeiten oder als Kämpfer für Recht und Gleichheit und gegen Parkinson? Was ist sein Vermächtnis?

G.M.: Ali nur auf das Boxen zu reduzieren, wäre fatal. Er hat es geschafft, unsere Welt in Aufruhr zu versetzen, Probleme deutlich zu machen, gegen sie unerbittlich anzukämpfen. Er zeigte uns, dass man nie aufgeben soll auf dem Weg zum Ziel – egal, welche persönliche Konsequenzen damit verbunden sind. In den 60er Jahren hat er im Zenit seiner Boxkarriere den Wehrdienst verweigert. Für seinen Glauben an die Gerechtigkeit verzichtete er auf Geld, Ruhm und Anerkennung, beinahe hätte er ihm die Karriere ganz gekostet. Dieser unbeugsame Wille zeugt von einem Menschen, der seinesgleichen sucht. Er hat Charakter gezeigt, sein ganzes Leben lang. Was immer er als gut und gerecht für die Menschheit empfand, hat er durchgezogen, bedingungslos. Glück und Freude waren sein Antrieb.

DPH: Axel, Du hast Muhammad Ali persönlich getroffen. Wie kam es dazu?

A.S.: Ich war 1997 bei Muhammad Ali zu Hause und habe ihn 2002 zur Deutschlandpremiere des Films "Ali" 3 Tage begleitet. Ich traf ihn dann noch einmal beim Boxkampf seiner Tochter in Berlin.

DPH: Du sagst oft, Muhammad ist Dein persönliches Vorbild. Gilt das für ihn als Boxer oder auch als Mensch?

A.S.: Ali war ein hervorragender Boxer, aber vor allem ein besonderer Mensch. Wenn ich von Vorbild spreche, dann meine ich die Persönlichkeit Muhammad Ali.

DPH: Viele Menschen sagen, Muhammad Ali habe Ihnen persönlich Mut gemacht und Sie inspiriert. Woran, glaubst Du, liegt das? Was bleibt von Ali?

A.S. Ali hat das gemacht was er in der jeweiligen Situation richtig fand und viele haben sich damit identifiziert. Somit wird er seinen Platz in der Geschichte behalten.

DPH: Vielen Dank, Axel.

Bezeichnend für ihn ist z.B. der Hollywood Walk of Fame. Auf Wunsch von Ali, der nicht wollte, dass „Leute auf dem Namen meines geliebten Propheten herumtrampeln, von dem mein Name stammt“, wurde sein Stern 2002 als bisher einziger von fast 3000 nicht auf eine Gehwegplatte eingelassen, sondern befindet sich an der Fassade des Dolby Theatre.

DPH: Muhammad Ali war einer der ersten Unterstützer der Deutschen Parkinson Gala. Du hattest 2010 den signierten Boxhandschuh organisiert. Wie kam es dazu?

G.M.: Stephan Goericke hatte mich damals angesprochen und gefragt, ob ich helfen kann. Die DPH im Kampf gegen Parkinson zu unterstützen, ist eine Selbstverständlichkeit für mich. Deshalb bin Stephans Wunsch sofort nachgekommen. Und es bedurfte auch keiner Überredungskunst bei Muhammad Ali. Er war damals schon gesundheitlich sehr eingeschränkt. Ich stand und stehe bis heute in Kontakt mit seiner lieben Frau. Als ich ihr von meinem Anliegen erzählte, sagte sie, dass ich nach Phoenix kommen solle, wo sie lebten. Daraufhin bin ich dorthin geflogen, und wir haben uns bei Ali daheim getroffen. Leider war er damals nicht reisefähig, sonst wäre er selbst nach Potsdam gekommen. Wir haben lange gesprochen. Außer dem signierten Boxhandschuh gab er mir einen Brief für die TULIP mit. Ich war total happy. Es war für ihn das Selbstverständlichste auf der Welt zu helfen, wo er konnte.

Durch Ali bekam Parkinson ein weltweites Gesicht. Er hat uns gezeigt und bewiesen, dass man mit der Krankheit leben kann. Danke – Muhammad!

DPH: Und wir bedanken uns bei Dir, Gunnar, und wir dürfen auch schon verraten, dass Du uns zur **7. TULIP am 05.11.2016** in der Metropolis Halle Potsdam ein ganz **persönliches – handsigniertes – Erinnerungsstück von Muhammad Ali** zur Versteigerung zur Verfügung stellen wirst. tulip@parkinson-gala.org

www.welt.de/sport/article155965471/Ali-war-auch-ausserhalb-des-Ringes-ein-Zauberer.html

Copyright © 2016 TULIP - Die Deutsche Parkinson Gala, All rights reserved.

*Deutsche Parkinson Hilfe e.V.
Benzstraße 29B
14482 Potsdam
Amtsgericht Potsdam, VR 8198 P*